

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Brüder

Cumberland, Richard

Mannheim, [1786]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Skipp. Kapitän, ist gleichwohl das Schiff hin, so ist doch noch nicht alles verloren. Dem Himmel sey Dank! wir haben noch so viel erhalten, als ein jeder von uns zu seinem Glücke braucht.

Ehrensents. Unser Glück? — Was haben zwei vom Schicksal, der See, dem Wind und Wetter so niedergeworfene Kerls, wie ich und du mit dem Glück zu schaffen? — Oder vielmehr, was hat das Glück mit uns lecken Burschen zu thun? Rum und Tabak! das sind die einzigen Leckerbissen für die wir Geschmak haben. Hätten wir schöne Häuser, wir wüßten sie nicht einmal zu bewohnen. Eine schmutzige Hangmatte war unser Lager die fünfzig Jahre durch. Hätten wir schöne Pferde, wir könnten sie ja nicht reiten; und was die Weibsleute betrifft, woraus mein Neffe so viel Wesens macht, — ich weiß zwar nicht, was du von der Sache denken magst — aber was mich betrifft, mir läge gar nichts daran, wenns gar keine solche Kreaturen in der ganzen weiten Schöpfung gäbe.

Zehnter Auftritt.

Der junge Belfield. Die Vorigen.

Belfield d. jüng. Onkel, wie stehts um Ihre Gesundheit?

B 3

Ehren.

Ehrenseits. Ha, bist du es, Robert? Wohin willst du jetzt gehen lieber Junge?

Belfield d. jüng. Lieber Onkel, wie können Sie doch so fragen? Wir haben unsre Schätze hier in Sicherheit gebracht, haben all unsre Freunde erhalten, haben Fuß auf dem englischen Boden gesetzt, was für ein anders Geschäft denken Sie, daß ein junger Mensch, mit so einem warmen Herzen wie das meinige ist, haben könnte, als —

Ehrenseits. (schneü) Weibsleuten nachlaufen! Ha, du bist ein Narr, Robert! Diese Weibsleute werden dich noch vollends in Grund bohren. Die Pest über sie alle zusammen! — So denk ich von Evens Töchter; zu was taugen sie alle, als die Gesellschaft zu verderben, und brave Kerls von ihrer Schuldigkeit abzuhalten! Bei meiner Seel, ein Weibsbild auf der königlichen Flotte stiftet mehr Unheil in einem einzigen Jahr, als die Franzosen in zehn Jahren anrichten können. Eine Bagage, die man — doch ich mag ein für allemal nichts mit ihnen zu schaffen haben. Dank sey dem Himmel, über diesen Punkt wasch ich ganz meine Hände, und laß sie alle laufen.

Skip. Barmherzigkeit! — Wenn meine Frau Euer Herrlichkeit nur ein einzigmal so reden hören könnte!

Belfield d. jüng. O, lieber Onkel! —

Ehren-

Ehrenseits. Laß es gut seyn, Nefte! Ich will keine vernünftige Ermahnung mehr an dich verschwenden. Laß dich von den Weiberröckseglern hintreiben wo du willst. Schwarz, braun, blond, gelb, alles ist Fisch, was in dein Netz läuft. — Aber Robert, bedenk deinen Verstand, wo ist er die ganze Zeit über hingekommen? — Wo deine Religion? Junge, du verdammt dich —

Belfield d. jüng. Lassen Sie ab mit Ihrer Moral, lieber Onkel. Machen Sie einmal den Versuch, und werfen Ihre Thaler in die See, um dieselbe dadurch zu bestechen, daß sie mit ihrem Sturm einhalte — eben so wenig werden Sie meine Natur durch Ihre Moral umschaffen, als mein Herz von Sophien abziehen.

Ehrenseits. Halt, halt, Junge! Versteh mich recht, wenn du durch Sophie, die Tochter des Herrn Benjamin Dome verstehst, so laß ich mirs gefallen, mit dir zu gehen. Was sagst du dazu, soll ich mitgehen?

Belfield d. jüng. Sie denken also doch, daß es noch ein gutes Frauenzimmer auf der Welt gebe?

Ehrenseits. Grad so wie ich denke, daß es einen gesetzten jungen Franzosen geben kann. Sieh Robert, wenn ich nur ledig bleiben darf, so mach ich weiter nichts daraus; mögen sich immerhin andere verheirathen.

Belfield d. jüng. Zu Werk also! Kommen Sie, Onkel; Sie können mein Unternehmen wacker stützen. Unterhalten Sie einweilen Vater und Mutter, indessen ich —

Ehrenseits. Still! halt, Junge! den Vater will ich wohl noch unterhalten, aber die Mutter — dafür dank ich — Sir Benjamin ist für einen Landmann schon so ein ziemlich guter Gesellschafter; was aber seine Frau angeht — mit der mag ich kein Verkehr haben! Sie ist seine — und dem Himmel sei Dank! nicht meine Frau.

Belfield d. jüng. Machen Sie's wie Sie wollen, lieber Onkel. Auf alle Fälle ist mir Ihre Gesellschaft so angenehm als nützlich.

Ehrenseits. Gut. Vorwärts also mit den Segeln! Segelst du glücklich vor deinen Haven, Robert, so leist ich dir Gesellschaft. — Bootsmann, schaut euch indessen nach dem gescheiterten Schiffe um; ich muß mit dem Jungen da frisch kreuzen. (alle gehen ab)

Ende des ersten Aufzugs.

Zwei